

BlackLove

Pride and Prejudice

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

„Autsch!“, schrie ich erschrocken, als ich unsanft nach hinten fiel. Ich war so in Gedanken vertieft gewesen, dass ich nicht darauf geachtet hatte, wo ich hinlief-wiedermal...

Der Junge, den ich fast überrannt hätte, beugte sich zu mir herunter und streckte mir die Hand entgegen, um mir aufzuhelfen.

„Aufpassen, junge Dame“, sagte er amüsiert und grinste.

Belustigt sah er mit seinen grauen Augen auf mich herab, die mir aus dem perfekten Gesicht entgegen leuchteten.

Widerwillig lies ich mir von ihm hochhelfen.

Er sieht zwar gut aus, aber gehört eindeutig nicht zu der Sorte Mann, dem das nicht bewusst ist, dachte ich genervt während er mich weiterhin blöd grinsend musterte.

„Wie unhöflich, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt,“, sagte er und grinste mich anzüglich an, „Ich bin Sirius Black.“

Mein Gott, kommt sich der Typ gut vor, und was anderes als grinsen kann er wohl auch nicht dachte ich entnervt.

„Und ich bin **-das Geht dich nichts an-**“, antwortete ich zuckersüß und schob mich an ihm vorbei bevor er noch etwas erwidern konnte.

Vorwort

Die FF ist schon älter und ich habe sie nie fertig geschrieben, dass will ich aber jetzt nachholen, hab nämlich schon seit Ewigkeiten die ganze Geschichte im Kopf :)

Sie wird übrigens abwechselnd aus der Sichtweise von Amina und Sirius erzählt.

Der Ursprüngliche Titel war **Stolz und Vorurteil**, aber da es jetzt schon eine andere FF mit dem Namen gibt, ist der Titel jetzt auf Englisch ;)

Inhaltsverzeichnis

1. Das Chaos kommt nach Hogwarts
2. Ein neues Jahr beginnt
3. Von bösen und verliebten Blicken
4. Wiedermal zu spät
5. Nachsitzen

Das Chaos kommt nach Hogwarts

Mit einem lauten "Wuum" öffnete ich die Tür eines Abteils.

Es war zwar schon besetzt, aber zum Weitersuchen fehlte mir im Moment wirklich die Motivation.

„Hey, darf ich mich zu euch setzen?“, fragte ich und lächelte die Insassen freundlich an. Ich hoffte jedenfalls, dass mein gestresstes Grinsen einigermaßen nett aussah.

Erst jetzt konnte ich die drei Mädchen genauer betrachten, die alle ungefähr in meinem Alter sein mussten.

Das Mädchen, das am Fenster saß hatte kurze blonde Haare, die ein bisschen unordentlich von ihrem Kopf abstanden, auf ihrer Nase konnte man ein paar kleine Sommersprossen erkennen und ihre dunkelgrauen Augen musterten mich durch eine feine Brille. Sie wirkte auf mich sehr intelligent. Naja, das kann man nicht wirklich am Aussehen erkennen, aber Leute mit Brille sind grundsätzlich schlau. Jedenfalls manchmal. Gut ich geb es ja zu, ich neige dazu mir schnell eine Meinung über Leute zu bilden.

Neben ihr saß ein Mädchen mit braunen Locken, die ihr knapp über die Schulter reichten und ihr schmales Gesicht umrahmten, inmitten dem sich eine kleine Stupsnase befand und große braune Augen leuchteten, die etwas von einem unschuldigen Reh hatten.

Gegenüber saß noch ein Mädchen, mit blasser Haut und grünen Augen, die mich an meine eigenen smaragdgrünen Augen erinnerten. Außerdem hatte sie sehr lange dunkelrot glänzende Haar. Wow - und was für Haare! Ich glaube, ich habe in meinem Leben noch nie so tolle Haare gesehen, und ich dachte immer, die Bilder auf den Werbungen wären verhext, aber dieses Mädchen war der eindeutige Beweis, dass es solche Haare wirklich gab.

„Natürlich, setzt dich“, antwortete das Superhaarmodel herzlich und deutete auf den Platz neben sich.

„Ich hab dich noch nie hier gesehen“, sagte die Braunhaarige und musterte mich mit ihren Rehaugen gespannt während ich auf dem freien Platz niederlies.

„Ja, ich bin neu hier“, antwortete ich und strich mir verlegen eine dunkle Haarsträhne aus dem Gesicht. Es war mir ziemlich unangenehm, wie sie mich alle musterten, denn ich wollte lieber nicht wissen wie ich im Moment aussah.

Ich hatte heute Morgen verschlafen, hatte also einfach irgendetwas aus dem Schrank gezogen, hab meinen Koffer geschnappt und bin zum Bahnhof gestürmt. Hätte mich mein Vater wie versprochen geweckt wäre das natürlich nicht passiert. Das Talent, wichtige Sachen zu vergessen, habe ich eindeutig von im vererbt bekommen.

Dann musste ich am Bahnhof auch noch dieses eigenartige Gleis 9 3/4 finden, was sich als nicht gerade einfach herausstellte.

Was für ein Glück, dass ich gegen eine Wand lief und dann verwirrt den Hogwarts Express vor mir entdeckte. Kaum zu glauben, dass meine Tollpatschigkeit mal was nutzt.

Mir hätte ruhig jemand sagen können, dass man durch eine Wand laufen muss. Ich meine, wer kommt da schon von alleine drauf, hallo?

Wie durch ein Wunder schaffte ich es also doch noch den Zug zu erwischen.

„Ich bin übrigens Lily“, stellte sich das Mädchen neben mir nun vor und lächelte mir aufmunternd zu. Sie hatte wohl gemerkt, dass ich mich etwas unwohl fühlte, aber bei meinem Gesichtsausdruck war das ja auch kein Wunder.

„Und ich bin Alyssa und das ist Lindsay“, sagte die Dunkelhaarige mir gegenüber, alias Alyssa.

„Ich heiße Amina“, sagte ich und schaffte es endlich ein aufrichtiges Lächeln über die Lippen zu bekommen.

Ich fand die drei sofort nett. Ok, wir hatten jetzt noch keine tiefgründigen Gespräche, ehrlichgesagt noch nicht mal einen richtigen Satz gewechselt, aber meine Menschenkenntnis sagte mir das. Und die ist normalerweise wirklich gut. Nicht immer, aber meistens.

„Du bist neu oder? Ich hab dich jedenfalls noch nie hier gesehen? Erzähl doch mal, warum kommst du erst jetzt nach Hogwarts?“, bombardierte mich Jamie dann auch schon mit Fragen.

War wohl klar dass sie das als erstes wissen wollen, kam wohl nicht so häufig vor das neue Schüler erst in der 7ten Klasse dazukamen.

„Also eigentlich bin ich in England geboren, aber als ich 10 war ließen sich meine Eltern scheiden und ich zog mit meiner Mutter, die aus Frankreich stammte, zurück in ihre Heimat. Dort ging ich dann nach Beauxbatons, die Zauberschule in Frankreich. Aber wegen-“, ich machte eine kleine Pause und überlegte kurz ob ich den wahren Grunde sagen sollte, doch dann entschied ich mich doch dagegen. Schließlich kannte ich sie ja noch kaum und es würde wohl ziemlich lächerlich klingen.

„Ähm weil ich ein paar Streitigkeiten mit meiner Mum hatte, zog ich schließlich zu meinem Dad zurück nach England und habe mich in Hogwarts beworben. Wie man sieht wurde ich zum Glück auch angenommen“, schloss ich meine Erzählung scheu lächelnd ab.

„Das heißt, du sprichst Französisch? Jedenfalls sprichst du Akzentfrei Englisch“, wunderte sich Lily neben mir.

„Naja“, gab ich verlegen zu, „Mit mir und Französisch ist das so eine Sache. Wir mögen uns einfach nicht wirklich“ Ich erntete leicht irritierte Blicke. OK vielleicht sollte ich das genauer erklären.

„Ich habe zwar 7 Jahre in Frankreich gelebt, und meine Mum hat als Kind auch schon oft mit mir Französisch geredet, aber ich mochte diese Sprache einfach nie. Ich hab ihr auch immer nur auf Englisch geantwortet, was sie natürlich weniger freute“ Ich musste kurz lachen als ich daran dachte wie wütend dass meine Mutter jedes Mal gemacht hatte. Dann folgte stets eine Schimpftirade über meinen Vater, der laut ihr wohl dran Schuld ist.

„Also ich verstehe wirklich alles, aber spreche so gut wie nie auf Französisch. Ist auch besser so meine Aussprache ist nicht wirklich grandios“

Die Mädchen lachten und ich musste ebenfalls grinsen. Ich bin wohl der einzige Mensch auf Erden, der nach 7 Jahren eine Sprache noch immer nicht beherrscht.

„Und wie ist Beauxbatons so?“, wollte Alyssa wissen.

„Der Unterricht ist toll, ich habe eine Menge gelernt und die Lehrer waren eigentlich auch alle in Ordnung. Allerdings gibt es eine Menge Regeln und es wird viel Wert auf Etikette und gutes Benehmen gelegt und wer sich nicht daran gehalten hat wurde streng bestraft. Das schlimmste waren unsere Schuluniformen, sie waren aus blauer Seide und sehr empfindlich, sodass ich jeden Monat mindestens eine neue Robe gebraucht habe“, ich verdrehte genervt die Augen „Ich bin froh dass es hier normale Schulumhänge gibt“,

Die meisten anderen Schülerinnen, um ehrlich zu sein, eigentlich so ziemlich alle, kamen mit einer Schuluniform pro Jahr aus, aber die hatten auch nicht das Talent überall hängen zu bleiben oder sich selbst anzuzünden.

„Wenn wir gerade von Umhängen reden, wo ist eigentlich dein Gepäck?“, fragte Lily plötzlich etwas verwundert.

Ich blickte sie verwirrt an. Ja, gute Frage, **wo war mein Gepäck?**

Scheiße, ich glaube, das hab ich im Gang stehen lassen, dachte ich und schlug mir mit der Hand auf die Stirn.

„Bin gleich wieder da“, rief ich zerstreut, sprang auf und eilte aus dem Abteil.

Eventuell haben sie jetzt gemerkt, dass ich etwas chaotisch bin, aber nur *etwas!*

Aber ich fand die drei wirklich sympathisch, ein besseres Abteil hätte ich kaum auswählen können!

„Autsch!“, schrie ich erschrocken, als ich unsanft nach hinten fiel. Ich war so in Gedanken vertieft gewesen, dass ich nicht darauf geachtet hatte, wo ich hinlief-wiedermal...

Der Junge, den ich fast überrannt hätte, beugte sich zu mir herunter und streckte mir die Hand entgegen, um mir aufzuhelfen.

„Aufpassen, junge Dame“, sagte er amüsiert und grinste.

Belustigt sah er mit seinen grauen Augen auf mich herab, die mir aus dem perfekten Gesicht entgegen leuchteten. Die dunklen Haare, das gutaussehende Gesicht und vor allem das selbstsichere Grinsen erinnerten mich prompt an eine Person die ich am liebsten Eigenhändig mit einer Guillotine geköpft hätte, und ich konnte einfach nicht anders als ihn auch nicht zu mögen.

Widerwillig lies ich mir von ihm hochhelfen.

Er sieht zwar gut aus, aber gehört eindeutig nicht zu der Sorte Mann, dem das nicht bewusst ist, dachte ich

genervt während er mich weiterhin blöd grinsend musterte.

„Bist du neu?“, fragte er immer und fügte noch hinzu: „Ach ja, schönes T-Shirt hast du“

„Ja, bin ich“, antwortete ich knapp und dann sah ich zum ersten Mal an diesem Tag an mir herunter.

Na toll! Das ist ja wiederum so typisch.

Ich hatte heute früh natürlich siegessicher das hässlichste Shirt, das ich besaß aus dem Schrank gezogen. Nämlich das, welches mir vor Jahren mal meine Oma geschenkt hatte, und ich eigentlich in der hintersten Ecke meines Schrankes versteckte. Kein Wunder, pinke Shirts mit Teddys sind im Moment nicht ganz so In. Aber in der Früh war eben keine Zeit mehr zum in den Spiegel schauen, geschweige denn für irgendetwas anderes. (Deswegen will ich gar nicht erst wissen, wie meine Frisur aussieht!) Naja, dafür weiß ich jetzt endlich den Grund, weshalb mich heute jeder so dumm angesehen hat, ist doch auch was.

„Merci mon amour, das ist die neueste Mode in Paris“, antwortete ich dem Kerl todernst, beachtete seinen verdatterten Gesichtsausdruck nicht und drängte mich an ihm vorbei.

Und dann erblickte ich ihn, das Ding, welches sich einfach so selbstständig gemacht hatte: Meinen Koffer!! Ich schnappte ihn mir und wollte mich gerade auf den Weg zurück zum Abteil machen, als sich der Junge mir nochmals in den Weg stellte.

„Wie unhöflich, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt,“, sagte er und grinste mich anzüglich an, „Ich bin Sirius Black.“

Mein Gott, kommt sich der Typ gut vor, und was anderes als grinsen kann er wohl auch nicht dachte ich entnervt.

„Und ich bin *Das Geht dich nichts an*“, antwortete ich zuckersüß und schob mich an ihm vorbei bevor er noch etwas erwidern konnte.

Ich hasste solche arroganten Machos, davon gab es in Paris schon genug!

So, und jetzt müsste ich nur noch wissen wo das Abteil war?

Ein neues Jahr beginnt

Hey meine Lieben, heute gibt's das 2te Kapitel, diesmal aus der Sicht von Sirius.

Ich muss aber dazu sagen dass ich dieses Kapitel selber nicht soo toll finde, aber weglassen wollte ich es trotzdem nicht ;)

So jetzt hör ich auf zu quatschen, viel Spaß :)

**We were strangers starting out on our journey
Never dreaming what we'd have to go through
Now here we are and I'm suddenly standing
At the beginning with you**

**No one told me I was going to find you
Unexpected what you did to my heart**
At the Beginning - Richard Marx and Donna Lewis

Sirius

Ich sah ihr noch nach, bis sie in einem der Abteile verschwunden war.

Verärgert schüttelte ich noch einmal meinen Kopf und machte mich auf den Weg zurück zu meinem eigenen Abteil.

Keine Ahnung was ihr Problem war, ich hatte sie ganz normal angesprochen, ganz ohne Hintergedanken versteh sich, und hatte wirklich nichts Verwerfliches getan.

Normalerweise reagierten Mädchen um einiges begeisterter auf meine Person

Erst jetzt fiel mir auf, dass ich sie noch nie in Hogwarts gesehen hatte, denn sie wäre mir bestimmt aufgefallen. Denn sie war definitiv hübsch. Sie war sehr zierlich und um mindestens einen Kopf kleiner als ich, sie hatte stechend grüne Augen und dunkles langes Haar.

Sie entsprach also durchaus meinem Typ.

Eigentlich wirklich schade, dass sie so ein verdammt zickiges Biest ist, dachte ich grimmig und öffnete die Abteiltür.

„He, Tatze, da bist du ja. Ich dachte schon, du bist auf dem Weg zum Klo

überfallen worden, und ich muss dich retten kommen“, begrüßte mich James breit grinsend.

„Ach, wer hätte gegen mich denn schon eine Chance“, konterte ich grinsend.

Den Vorfall von vorhin hatte ich schon wieder vergessen, ich würde mir meine Laune doch nicht von irgendeinem dummen Mädchen vermiesen lassen.

„Natürlich hätte gegen dich niemand eine Chance“, warf Peter schnell ein, aber ich ignorierte seine Bemerkung. Ich hasste es, wenn er versuchte sich einzuschleimen.

„Na Krone, hast du schon einen Plan, wie du dieses Jahr bei Lily vorgehst?“, fragte ich meinen besten Freund ehrlich interessiert. Er versuchte es jetzt schon seit 6 Jahren hoffnungslos, und er liebte sie wirklich. Das ganze letzte Jahr hatte er sogar aufgehört sich mit anderen Mädchen zu treffen, geschweige denn sie überhaupt noch anzusehen. Sie war ja echt ein hübsches und schlaues Mädchen, aber lohnte sich so viel Aufwand wegen nur EINES Mädchens? Definitiv nicht.

„Nein, noch nicht so wirklich. Es gibt nichts, was ich nicht schon versucht hätte“, sagte James frustriert und fuhr sich durch die schwarzen zerzausten Haare.

„Wie wäre es, wenn du ihr einfach mal ganz ernsthaft deine wirklichen Gefühle gestehst“, meldete sich Remus zu Wort und blickte von seinem Buch auf.

James verzog gequält das Gesicht.

„Das mach ich doch die ganze Zeit.“, gab er entrüstet zurück.

James war beim Thema Lily unbelehrbar, man konnte ihm Tipps und Ratschläge bis zum Umfallen geben,

sobald er sie sah setzte sein Gehirn aus und alles war vergessen. Und man konnte ihr wirklich nicht verübeln dass sie nach tausend blöden Anmachsprüchen genervt von ihm war. Sehr Schade, da er sie wirklich mochte.

„Das Einzige, was du von dir gibst sind blöde Anmachsprüche, oder du fragst sie wiedermal sehr charmant ob sie mit dir ausgeht, was sie jedesmal ungemein erfreut“, warf ich jetzt ein.

James zog die Augenbraun hoch und sah mich spöttisch an.

„Ach ja, weil du dich damit auskennst. Wie oft warst du denn schon verliebt?“, fragte er eingeschnappt.

Wenn es um Lily ging war nicht mit ihm zu Spaß.

„Hmm, ich verliebe mich eben jede Woche neu“, erwiderte ich unschuldig grinsend und verschränkte die Hände hinter meinem Kopf.

Es war kein Geheimnis dass ich Frauen liebte und sie mich ebenfalls. Es war ebenfalls kein Geheimnis dass mich ernsthafte Beziehungen recht wenig interessierten. Was Frauen natürlich trotzdem nicht davon abhielt zu glauben sie könnten dass ändern.

„Ja, das nenn ich Liebe“, murmelte James sarkastisch und verdrehte die Augen.

„Du wirst dich sicherlich auch mal richtig verlieben, und dann wirst du sehn, dass das alles nicht so einfach ist“, belehrte mich Remus milde lächelnd.

Genervt verdrehte ich die Augen. Ich hatte nicht vor, mich zu verlieben oder eine feste Freundin zu haben. Das Einzige, was ich wollte war Spaß am Leben.

Und mit einer Freundin am Hals konnte das Leben sicher nicht lustig sein.

„Wenn es soweit ist, sitzen wir wahrscheinlich im Altersheim“, sagte ich lachend.

„Das geht schnell als du denkst“, mischte sich James ein.

„Na klar“, sagte ich sarkastisch, „Welches Mädchen könnte mich wohl dazu bringen mich zu verlieben?“

„Keine Ahnung, aber irgendwo in der weiten Welt wird dieses Mädchen schon existieren“, witzelte James lachend, selbst nicht wirklich überzeugt von seinen Worten.

„Na, auf die bin ich ja dann wirklich mal gespannt. Aber genug geredet, wer von euch hat Lust auf eine Partie Zauberschach?“, wechselte ich das Thema.

„Wow, dieses Jahr gibt es aber eine Menge Erstklässler. Und sie werden wirklich immer kleiner“, flüsterte mir Remus zu.

Ich nickte, bekam aber gar nicht richtig mit was er sagte. Ich war gerade zu beschäftigt, in der Menge der neuen Schüler das Mädchen aus dem Zug zu suchen, aber ich konnte sie nirgends entdecken. Obwohl - eigentlich hätte es ja nicht schwer sein dürfen, denn sie war bestimmt ein paar Köpfe größer als diese Winzlinge, die gerade aufgeregt schnatternd den Gang runterkamen.

Gleichgültig, denn was interessierte mich die schon, wandte ich mich der Aufteilung der Erstklässler zu.

Gespannt verfolgten wir wie der sprechende Hut die Knirpse auf die 4 Häuser verteilte und begrüßten die neuen Gryffindors jedes Mal mit lautem Klatschen.

„Graham, Amina Chantal“, rief McGonagall und sah sich suchend um weil sich keiner der Zwerge bewegte.

„Graham Amina Chantal!“, schrie Professor McGonagall, sichtlich genervt, ein 2tes Mal.

Dann sah ich sie: Sie saß zusammen mit einigen Mädchen am Gryffindortisch und sprang jetzt erschrocken auf. Sie hatte sich im Zug anscheinend noch umgezogen, denn sie trug nicht mehr ihr peinliches T-Shirt.

Ich musterte sie noch einmal genauer, und musste wieder grimmig feststellen, dass sie mit ihren feinen Gesichtszügen unglaublich hübsch aussah.

Was nichts an der Tatsache änderte, dass ich sie nicht mochte.

Sie eilte stolpernd nach vorne, warf Professor McGonagall einen entschuldigenden Blick zu und setzte sich auf den Stuhl.

Die Lehrerin setzte ihr den Hut auf und es dauerte eine Weile bis er „Gryffindor!“ verkündete.

An unserem Tisch begannen wieder alle zu klatschen und zu jubeln, abgesehen von mir, während sie wieder zurück zum Tisch eilte. Allerdings hatte sie vergessen den Hut wieder abzusetzen und McGonagall rannte ihr genervt nach und holte ihn zurück. Kam auch nicht allzu oft vor das der sprechende Hut gekidnappt wurde.

Mir wäre es lieber gewesen, wenn diese Zicke nach Hufflepuff gekommen wäre, wo sie offensichtlich

auch besser hingepasst hätte.

Ich geb es ja zu, ich konnte es einfach nicht ertragen, dass ein Mädchen mich so abweisend behandelt hatte. Es dauerte nicht lange und alle neuen Schüler waren auf die 4 Häuser verteilt, und Dumbledore eröffnete das Festmahl.

Wurde auch Zeit, dachte ich begeistert, denn noch ein paar Minuten länger und ich wäre wohl vor Hunger Amok gelaufen.

„Woher die Neue wohl kommt?“, fragte Remus interessiert während ich in eine Hähnchen keule biss.

„Wopffe neupfe?“, fragte ich verwirrt mit vollem Mund.

„Na die Schwarzhaarige“, erwiderte Remus, „Die muss doch bis jetzt auf eine andere Zauberschule gegangen sein.“

Ich zuckte genervt die Schultern. Das war mir eigentlich ziemlich egal.

„Sie sieht ganz nett aus“, quiekte Peter. Na klar, wenn er mal was sagte, dann etwas, was mich nervte.

„Ja, find ich eigentlich auch, sie ist ziemlich hübsch“, gab auch Remus zu. Gut - meine Freunde hatten sich eindeutig gegen mich verschworen.

„Und sie hat die richtigen Freunde“, sagte James verträumt.

Ich sah jetzt ebenfalls in die Richtung in die meine nervigen Freunde blickten und erkannte was James meinte. Rechts neben Amina saß James große Liebe mit dem rot glänzenden Haare und auf der anderen Seite erblickte ich Alyssa. Während Lily uns Rumtreiber mied als wären wir Flubberwürmer, kamen wir mit Alyssa ganz gut aus. Sie spielte zusammen mit James in der Quidditch Mannschaft und sie setzte sich öfters mal zu unserer Runde dazu, jedenfalls wenn Lily nicht dabei war.

Amina erzählte den beiden Hexen gerade sehr lebendig irgendeine Geschichte und gestikuliert dabei wild mit ihren Armen herum, sodass sie damit einen Krug mit Kürbissaft umschmiss und sich die orange Flüssigkeit schnell über den ganzen Tisch verbreitete.

Erschrocken sprang sie auf und wollte die Sauerei wieder beseitigen, fegte dabei aber nur noch ein paar Teller zu Boden.

Ich sah von dem klirrenden Spektakel wieder zu meinen Freunden, die Aminas Aktion ebenfalls beobachtet hatten.

„Wie`s aussieht, ist sie ein wenig ungeschickt“, sagte ich spöttisch grinsend „Hufflepuff hätte wohl besser zu ihr gepasst, oder?“

„Was hast du denn gegen sie?“, fragte James, verwundert über meinen Tonfall „Ist sie nicht normalerweise genau der Typ Mädchen, der dir gefällt?“

Auch meine anderen Freunde sahen mich überrascht und etwas skeptisch an.

„Das kann ich ja wohl selber entscheiden, oder?“, brummte ich mit gerunzelter Stirn.

James sah mich schief an, sagte aber nichts weiter.

Also - heute waren meine Freunde echt anstrengend. Konnten sie mich denn nicht einfach in Ruhe lassen? Ich musste doch nicht jedes dahergelaufene Mädchen mögen, nur weil es gut aussah.

Ich würde ihnen auch bestimmt nichts von der Begegnung im Zug erzählen, auf die blöden Kommentare von James konnte ich wirklich verzichten.

Kommentare, Meinungen, Kritik? Alles gerne erwünscht :)

Außerdem würde ich einen Beta Leser/Leserin für diese FF suchen, falls jemand Lust hat, meldet euch doch bitte bei mir :)

Das nächste Kapitel wird übrigens wieder lustiger, freut euch drauf :)

Von bösen und verliebten Blicken

I break tradition

Sometimes my tries
Are outside the lines

We've been conditioned
To not make mistakes
But I can't live that way, no
Natashe Bedingfield

Amina

„Wow, hier sieht's ja richtig gemütlich aus!“, rief ich staunend, als wir in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors ankamen.

An meiner alten Schule wurde nicht sehr viel auf Gemütlichkeit gesetzt, dafür aber auf Langeweile und unbequeme Holzbänke. Oder wie es meine alte Lehrerin Professor Zidane ausdrücken würde: Unsere Schule ist mit den edelsten und antiksten Möbelstücken und Gegenständen ausgestattet und kann stolz von sich behaupten die edelste Zauberschule der Welt zu sein.

Ist mir nur ziemlich egal ob meine Schule edel oder nicht ist, wenn mein Hintern nach einer Stunde sitzen abstirbt.

Hogwarts vertritt da schon eher meinen Geschmack, dachte ich mir und betrachtete den rot-gold-eingerichteten runden Raum. Er war groß und einladend, in der hinteren Ecke standen einige Tische, die bestimmt zum Hausaufgaben machen genutzt wurden (würg) und ihnen gegenüber prasselt ein Feuer im Kamin, umgeben von ein paar sehr gemütlich aussehenden Sofas. Diese Sofas sahen so aus, als würde sich mein Hintern auf ihnen sehr wohl fühlen!

Wieso bin ich eigentlich nicht schon früher nach Hogwarts gekommen?

Als mir die Mädchen im Zug von den vier verschiedenen Häusern erzählt haben, war ich zuerst richtig verwirrt. Bei uns hat es sowas nicht gegeben, und ich bekam es ganz schön mit der Angst zu tun, dass ich in Slytherin landen würde. (Das war laut den Dreien das schlimmste was passieren kann).

Aber zum Glück kam ich ins gleiche Haus wie Lily und Alyssa, Gryffindor.

Jamie hingegen ist in Ravenclaw, ich hatte also Recht mit der Vermutung dass sie schlau ist.

Ach, meine Menschenkenntnis ist einfach toll!

Zu dritt ließen wir uns auf eines der Sofas fallen.

„Ach ja, was hat der Sprechende Hut eigentlich zu dir gesagt? Das hatte ich ganz vergessen zu fragen, er hat ja ziemlich lange gebraucht bevor er dich zugeteilt hat“, wandte sich Lily an mich.

„Naja,erst meinte er, ich würde auch gut nach Hufflepuff passen, weil ich mich manchmal etwas-...mir blöde Sachen passieren“, sagte ich und grinste verlegen, „aber dann sagte er, Merlin sei Dank, dass Gryffindor trotzdem am besten zu mir passen würde. Da hab ich wohl noch mal Glück gehabt.“

Ja, ich glaube sogar selbst, dass ich besser nach Hufflepuff gepasst hätte. Nicht dass ich dumm war, oder so. Aber ich war eben ziemlich... hmm ... ja, etwas verwirrt könnte man sagen.

„Also,nach Hufflepuff hättest du wirklich nicht gepasst! Da sind doch nur Pfeifen, und auf mich wirkst du nicht,als hättest du nur Stroh im Kopf“, sagte Alyssa empört und bekam einen strafenden Blick von Lily.

Während Lily einen Vortrag über böse Vorurteile hielt wurde ich von lautem Gekicher abgelenkt.

Kichernde Mädchen waren mir schon immer zuwider und ich drehte mich um, um herauszufindend, was so ungeheuer komisch war.

4 Junge Männer hatten soeben den Gemeinschaftsraum betreten.

Leider konnte ich noch immer nicht erkennen, was daran so komisch war.

„Die Rumtreiber“, raunte Lily mir neben mir zu. Anscheinend war sie fertig mit ihrer Strafpredigt.

Ich sah sie irritiert an. „Häh? Die Rumwas?“ *Rumweiber?!? Wer kam auf die blöde Idee sich Rumweiber zu nennen? Vielleicht waren es Schülerinnen mit einem Alkoholproblem*

„Rumtreiber.“ *Achso...* „Sie haben sich selbst so benannt. Jedenfalls machen sie mit ihren Streichen und dummen Scherzen die Schule unsicher“, informierte mich Lily, und große Verachtung lag in ihrer Stimme. Also war sie eindeutig kein Fan von ihnen. Na, was es an dieser Schule alles für Leute gab!

Ich drehte mich wieder um und sah mir die Jungs genauer an.

„Der Schwarzhaarige mit der Brille ist James Potter, der etwas Dickere ist Peter Pettigrew, der Junge, der neben ihm steht und etwas blass ist, ist Remus Lupin und der gutaussehende Dunkelhaarige ist Sirius Black“, klärte mich Alyssa auf.

Ah ja, Sirius Black, mit dem hatte ich ja heute schon die Ehre. Ich hatte den anderen nichts von meiner Begegnung erzählt, weil...keine Ahnung warum, ich nehme mal an, ich hatte es wiedermal vergessen.

Black entdeckte mich jetzt ebenfalls und warf mir einen finsternen Blick zu.

Was hatte ich denn getan?? Gut, ich hatte ihn einfach stehen lassen, aber das ist trotzdem kein Grund vernichtenden Blick zuwerfen. Ich meine, mir war egal, was der Idiot von mir hielt, aber so einen Blick hatte ich echt nicht verdient. Unser kleiner Schönling ist wohl eine Zicke.

Ich drehte mich wieder zu den Mädchen.

„Ich nehme mal an, dass sämtliche Mädchen der Schule auf sie stehen“, mutmaßte ich anhand der Reaktion der giggelnden Mädchen. *Oder sie haben zu viele Kichererbsen gegessen*, fügte ich in Gedanken dazu.

Ich gab ja zu, sie sahen alle, diesen runden Peter mal ausgeschlossen, gut aus, aber trotzdem war das kein Grund so dämlich zu kichern. Eigentlich gab es sowieso nichts auf der Welt das kichern rechtfertigt.

„Ja“, sagte Lily und verdrehte die Augen. „Jedenfalls in Potter und Black, was deren Selbstbewusstsein leider ins Unermessliche gesteigert hat,“

„Ja, solche Typen kenne ich zur Genüge“, sagte ich nickend.

„Aber Remus ist ganz nett, ich habe keine Ahnung, warum er sich mit ihnen abgibt“, fügte Lily hinzu und runzelte nachdenklich die Stirn. Gut, also merken wir uns: Blass ist gleich nett, andere sind gleich arrogant. Ich glaube, das schaffe ich.

„Ach Quatsch Lily, wenn man sie kennt sind sie echt ok. James-“, aber Alyssa wurde von Lily unterbrochen:

„Hör auf sie zu verteidigen, nur weil du mit Potter in der Quidditch Mannschaft spielst und er dein Kapitän ist. Abgesehen davon das du in jedem Menschen nach etwas Gutem suchst, aber bei denen ist der Besen schon abgeflogen“

„Das stimmt überhaupt nicht“, empörte sich Alyssa.

„Ach, ist doch egal, reden wir über etwas anderes“, warf ich schnell ein um zu verhindern das die beiden sich stritten.

„Nicht nötig, ich geh jetzt sowieso in den Schlafsaal, ich bin hundemüde“, sagte Alyssa und war schon wieder zu ihrem üblichen fröhlichen Gemütszustand zurückgekehrt.

„Okay, gute Nacht, Alyssa!“, erwiderte ich und umarmte sie zum Abschied. Ich konnte noch immer nicht fassen, wie schnell ich Freundinnen gefunden hatte.

Während Alyssa verschwand, blieb ich zusammen mit Lily auf dem super bequemen Sofa sitzen und plauderte mit ihr weiter.

„Hey, Evans“, unterbrach uns ein wenig später eine männliche Stimme.

„Was willst du?“, fragte sie in einem schroffen und genervten Tonfall, den ich von Lily überhaupt nicht gewohnt war.

„Ist das deine Begrüßung? Hast du mich in den Ferien denn nicht vermisst?“, fragte James und grinste sie an, „Ich habe jeden Tag nur an dich gedacht.“

Er stand neben dem Sofa und fuhr sich mit der Hand durch das dunkle Haar, so dass es noch verstrubbelter aussah als es sowieso schon war. Obwohl seine Stimme ganz ruhig und selbstbewusst war, machte er, wenn man genauer hinsah doch einen klein wenig nervösen Eindruck.

„Schön für dich, Potter“, sagte Lily ohne zu ihm aufzusehen.

„Und willst du mir deine neue Freundin nicht vorstellen?“, wechselte Potter das Thema.

„Das ist Amina“, sagte Lily knapp und ich lächelte Potter an.

Gut, er hatte vielleicht ein klein wenig zu viel Selbstvertrauen, aber trotzdem fand ich ihn gar nicht so schlimm wie Lily tat. Jedenfalls hatte er sich in den paar Minuten, die ich ihn nun kannte, ganz brav benommen. Er sah wirklich gut aus, und er warf Lily sehnsüchtige Blicke zu.

„Ich bin James“, stellte sich Potter mir vor und gab mir die Hand.

„So, Potter, du kannst jetzt wieder gehen“, zischte Lily auffordernd.

„Wie du willst, meine Schöne, man sieht sich“, sagte er zwinkernd und gesellte sich wieder zu seinen Freunden.

„Der ist ja total in dich verliebt, das hast du noch gar nicht erwähnt“, bemerkte ich grinsend während ich beobachtete wie er von der Ferne immer noch zu Lily starrte.

„Ach Quatsch, er hat bloß Spaß daran mich zu nerven“, gab Lily zurück und zuckte mit den Schultern. Entweder war sie blind oder doof.

„Hast du etwa nicht seinen Blick gesehen?“, fragte ich verblüfft, „Er hat dich so angesehen, wie ich normalerweise Schokolade ansehe. Und DAS will wirklich was heißen, denn Schokolade ist mein Lebensinhalt.“

„Und wenn schon, ist doch egal, ich mag ihn jedenfalls nicht“, maulte Lily und stand auf, „Wir sollten jetzt auch raufgehen, wir müssen morgen ja früh raus.“

Es war eindeutig dass James nicht ihr Lieblingsthema war.

Ich nickte zustimmend und stand auch auf. Gut, das sollte ich mir ebenfalls merken: 1) Lily nicht auf James ansprechen, davon bekam sie schlechte Laune, und 2) Lily mit James verkuppeln.

Während ich also versuchte mir in Gedanken eine Liste über die wichtigsten Sachen zu machen, achtete ich nicht, wohin ich ging und merkte nicht, dass genau vor mir ein Tisch stand.

Ok, ich merkte es schon, aber erst als ich direkt in ihn hineingelaufen war. *Autsch*

Genervt rieb ich mir meine Oberschenkel und fixierte den Tisch mit einem bösen Blick.

Also heute stellte ich mich sogar für meine Verhältnisse extrem blöd an.

„Ich würde mal zum Augenarzt gehen“, hörte ich eine Stimme hinter mir sagen. Und diese Stimme kannte ich.

Ich drehte mich um und Sirius Black grinste mich unverschämt an.

Wohlgemerkt schon zum zweiten Mal heute.

„Nein, ich sehe wunderbar“, sagte ich und lächelte zuckersüß „Vor mir steht im Moment ein selbstüberschätzter Macho ohne Hirn.“

„Ich hab mich geirrt, sorry, ich glaube, Augenarzt bringt auch nichts mehr, du musst ja blind sein“, gab er dreist zurück und seine dunklen Augen glitzerten spöttisch.

Was sich der Typ einbildet!, dacht ich grimmig, und unterdrückte angestrengt das Bedürfnis, ihn zu erwürgen.

„Blind zu sein ist immer noch besser, als kein Gehirn zu besitzen“, entgegnete ich genervt.

„Meinst du? Naja, ich komme wenigstens unbeschadet durchs Leben, ganz im Gegensatz zu dir. Wenn du so weitermachst, bezweifle ich, dass du das letzte Jahr überleben wirst.“ Sein Grinsen wurde noch breiter.

Jetzt musste ich mich wirklich zusammenreißen! Ach, meine Faust würde in seinem Gesicht so toll aussehen! Aber am ersten Tag den Schwarm der Schule zu verprügeln war wohl nicht die beste Idee. Dank meiner guten Selbstbeherrschung konnte ich meine Faust dazu überreden das auf ein andermal zu verschieben.

Also verdrehte ich nur nochmals die Augen, drehte mich um und ging. Und lief abermals gegen den Tisch, der noch immer an derselben Stelle stand

Na toll, das war jetzt der Abgang schlechthin. Wer hatte den blöden Tisch überhaupt dahin gestellt?! Ich hörte ihn laut auflachen, drehte mich diesmal aber nicht um, sondern ging um den Tisch herum, rauf zum Schlafsaal.

Scheiß Jungs

Da ich das letzte Chap selber nicht so mag gibts dafür heute schon das 3te :)

Dieses mag ich sehr gerne, wie findet ihr es?

Wiedermal zu spät

Vielen lieben Dank an die Kommentare von **Kampfmaus**, **Claire Greene**, **Loui Black**, **fffan** und **HJS_75cone** :)

Vielen Spaß mit dem neuen Chap :)

**She don't sense any thoughts inside her head,
She just has to get them out,
Can't shut her mouth.
She's like a song that's in my brain,
But every other lyric says my name,
And I just can't turn it off,
Can't get enough.**
Crazy Beautiful - Ashley Parker Angel

Sirius

„Ah, Mr Black, Sie haben sich also doch dazu herabgelassen, zu meinem Unterricht zu kommen, wie nett von Ihnen“, fauchte Professor McGonagall wütend als ich die Klasse fünfzehn Minuten zu spät betrat.
„Könnten Sie mir netterweise vielleicht verraten warum Sie gleich am ersten Tag zu spät kommen?“
„Tut mir ja wirklich Leid, Professor, aber ich musste auf dem Weg in Ihre Klasse eine unschuldige Schülerin vor einem Troll retten. Ich konnte sie doch nicht einfach hilflos ihrem Schicksal überlassen, oder?“, antwortete ich entschuldigend und grinste sie an.

Ich hatte heute Morgen mal wieder verschlafen. Am ersten Tag nach den Ferien aufzustehen war ja auch wirklich grausam.

Außerdem hätten mich ja auch meine Freunde aufwecken können, die sagten zwar, sie hätten wirklich alles versucht, aber hätten sie wirklich *alles* versucht, wäre ich bestimmt aufgewacht. Naja, ok, vielleicht auch nicht.

Jedenfalls wollte ich mir das Frühstück trotzdem nicht entgehen lassen und machte einen kleinen Abstecher in die Küche.

Besuche von uns Rumtreibern waren in der Küche keine Seltenheit und wir alle waren bei den Hauselfen bekannt, aber eine hatte uns besonders ins Herz geschlossen, unsere Lieblingshauselfin Kaira. Sie war, ganz im Gegensatz zu den anderen Hauselfen, nicht eingeschüchtert von Menschen sondern plauderte liebend gerne mit uns. Als sie mich heute das erste Mal nach den Ferien wiedergesehen hatte, machte sie vor Freude einen kleinen Luftsprung. In nur wenigen Minuten hatte der kleine Elf mir mein Lieblingsfrühstück gezaubert und während ich meinen Toast und mein Spiegelei in mich reinstopfte erzählte ich Kaira von den Ferien von mir und James.

Nach dem köstlichen Mahl machte ich mich schließlich auf den Weg zu Verwandlung, und hätte ich mich nicht mit Kaira verquatscht wäre ich sogar fast noch pünktlich im Klassenzimmer angekommen.

„Sehr witzig Mr Black, Nachsitzen, heute sieben Uhr in diesem Klassenzimmer.

Gewöhnen Sie sich endlich daran, die Unterrichtszeiten zu beachten“, sagte sie streng und sah mich finster an. Ja, der Humor der Alten ist nicht der beste.

Ich ließ mich auf den freien Platz neben James fallen, der mich angrinste und den Daumen hochreckte.

„Am ersten Tag Nachsitzen, so wie es sich gehört“, flüsterte er mir anerkennend zu.

Ich nickte und sah mich gelangweilt im Klassenzimmer um. Professor McGonagall begann damit den

heutigen Unterrichtsstoff zu erläutern, einen Verwandlungszauber den ich schon seit meinem 5ten Jahr problemlos beherrschte, wer sagte Slytherins in Schnecken zu verwandeln wäre nicht hilfreich?

Ich beschloss mir den Unterricht zumindest ein klein wenig amüsanter zu machen, zwei Reihen vor mir sah ich die langen schwarzen Haare der *Zicke*.

Grinsend nahm ich ein kleines Blatt Pergament und kritzelte »Wow, kaum zu glauben du hast es heil bis ins Klassenzimmer geschafft, wäre hätte das gedacht«

Mit einem geübten Schlenker meines Zauberstabs landete der Zettel auf ihrem Kopf und fiel zu Boden.

Verwirrt hob sie den Zettel auf, las ihn, drehte sich um und warf mir dann einen bitterbösen Blick zu. Könnten Blicke töten, wäre ich jetzt wohl mehrfach gestorben. Mein Glück, dass sie es nicht konnten.

»Ja und das sogar noch vor Unterrichtsbeginn, ganz im Gegensatz zu dir. Hirnlose Machos können wohl keine Uhr lesen« stand auf dem Zettel, der zu mir zurückgeschwebt kam.

Von wegen.

»Ich lass wenigstens die Möbel in meiner Nähe ganz«, schrieb ich zurück.

»Möbel kann man reparieren, wie sieht es mit fehlenden Gehirnen aus? « war in ihrer schönen Handschrift auf dem Zettel geschrieben, der wieder bei mir ankam.

Ich kritzelte ihr eine Antwort und wollte den Zettel wieder zu ihr schweben lassen, aber den Zettel konnte sie nicht mehr lesen, weil Professor McGonagall jetzt vor mir stand und ihn mir aus der Hand riss.

„Miss Graham, Sie haben ja anscheinend etwas sehr wichtiges mit Mr. Black zu klären. Das können Sie ja dann um sieben Uhr hier beim Nachsitzen machen“, meinte sie liebenswürdig, da ihr der Briefwechsel zwischen uns in ihrem Unterricht wohl nicht sonderlich gefiel.

Ok, der Blick, den die Zicke mir jetzt zuwarf, war noch schlimmer als der Erste.

Offensichtlich erfreute sie Nachsitzen nicht halb so viel wie mich.

Immerhin hatte ich heute Gesellschaft, das machte es doch gleich noch lustiger.

„Das ist alles deine Schuld“, beschwerte sich Amina wütend nach der Stunde bei mir.

„He, es hat dich keiner gezwungen, mir zu antworten“, gab ich schadenfroh zurück.

„Natürlich, ich lass mich von dir doch nicht als dumm abstempeln!“, fauchte das schwarzhaarige Mädchen und funkelte mich an.

Ganz offensichtlich hatte ich wohl einen wunden Punkt getroffen.

„Ich war nur Überrascht... natürlich positiv überrascht“, antwortete ich unschuldig lächelnd. „Dass du auch immer alles missverstehen musst!“

„Na klar“, gab sie augenrollend zurück, „Ich versteh echt nicht, was die Mädchen an dir finden.“

„Willst du´s rausfinden?“, fragte ich anzüglich grinsend. Ja, solche Kommentare konnte ich mir noch nie verkneifen.

„Nein, ich verzichte gerne“, fauchte sie, drehte sich auf er Stelle um und ging zu Lily und Alyssa, die an der Tür auf sie gewartet hatten.

Belustigt sah ich ihr nach. (Es beeindruckte mich übrigens, dass sie es schaffte das Klassenzimmer zu verlassen, ohne irgendetwas umzurennen.)

„He, was läuft da zwischen euch“, fragte mich James, der plötzlich neben mir stand.

„Nichts“, antwortete ich grinsend.

„Na klar, komm schon, Tatze, raus mit der Sprache“, drängte James.

„Ach, Amina und ich habe nur ein paar Meinungsverschiedenheiten.“

„Ich dachte aus der Mädchen-ärger-Phase wären wir schon raus gewachsen?“, spottete James.

„Eigentlich schon. Aber dieses Mädchen will einfach nicht ihre Klappe halten, und das kann ich mir doch nicht gefallen lassen“, gab ich zurück.

James verdrehte die Augen.

„Überleg es dir lieber noch mal, sie sieht doch echt gut aus und ich finde sie eigentlich ganz nett.“

„Nein, ich verzichte gerne, sie benimmt sich viel zu zickig, und das kann ich nicht leiden. Außerdem hast du bis jetzt vielleicht 2 Worte geredet, also kannst du das wohl kaum beurteilen“, sagte ich stur.

Naja, vielleicht benahm ich mich ein bisschen kindisch, aber ich konnte es nicht ausstehen wenn jemand mein Ego verletzte, und sie musste jetzt eben darunter leiden.

Selber schuld.

„Werdet ihr zwei jetzt wohl endlich gehen, ihr kommt zur nächsten Stunde auch noch zu spät“, unterbrach

Professor McGonagall unsere Unterhaltung und scheuchte uns aus ihrem Klassenzimmer.

„Und nicht vergessen, Mr Black, Punkt sieben Uhr erwarte ich Sie hier. Ich dulde nicht noch eine Verspätung.“

Ich verdrehte sie Augen und rasch machten wir uns auf den Weg aus dem Klassenzimmer, einmal Nachsitzen reicht für heute.

Während wir im Gewächshaus saßen und Professor Salaway uns eine sehr suspekt aussehende Pflanze erklärte, ehrlich mal was interessiert mich hässliches Grünzeug dass stinkt wie verwester Troll, gingen mir seltsamerweise zwei funkelt grüne Augen nicht aus den Kopf. Was sollte das? Seit wann beschäftigt mich irgendjemandes Augenfarbe?

Der Unterricht war eindeutig zu langweilig.

Ich schüttelte den Kopf über mich selber und wandte mich lieber den Gedanken an das Mittagessen zu.

Nachsitzen

Tut mir echt Leid dass es diesmal so lange gedauert hatte, aber ich hatte leider sehr viel Stress! Danke für eure Kommentare, ich hoffe ihr lest fleißig weiter :)

Amina

„Dieser arrogante Arsch“, fluchte ich auf den Weg zum Gewächshaus.

„Was wollte er eigentlich von dir?“, fragte Alyssa neugierig.

„Mich nerven, und das hat er auch eindeutig geschafft“, knurrte ich.

„Ach ja? Und warum? Sirius ist normalerweise nicht der Typ, der sich mit Mädchen nicht versteht“, sagte Lily lachend.

Mir unverständlich was an ihm so toll sein sollte.

„Ihm passt es wohl nicht, dass ich ihm nicht so hinterherlaufe wie die anderen hirnlosen Kichererbsen“, erwiderte ich.

„Ja, das verletzt wohl eindeutig sein riesiges Ego“, sagte Alyssa belustigt, „Aber das geschieht ihm schon recht. Er kann einen kleinen Dämpfer gut gebrauchen“

„Heute Abend muss ich wohl oder übel trotzdem mit ihm Vorlieb nehmen“, seufzte ich, „Aber das werde ich schon irgendwie hinbekommen.“

Beim reinen Gedanken an das Nachsitzen wurde mir schon schlecht. Alleine mit diesem arroganten Idioten in einem Raum zu sein war das letzte was ich wollte.

„Du wirst es überleben“, sagt Lily aufmunternd zu mir.

„Viel Spaß!“, rief Alyssa mir nach.

„Den werd ich haben“, murrte ich, als ich um zehn vor Sieben den Gemeinschaftsraum verließ. Sirius war noch in ein Gespräch vertieft gewesen, als ich ging, und ich bezweifelte, dass er es noch rechtzeitig zum Nachsitzen schaffte. Darauf Aufmerksam gemacht hatte ich ihn natürlich nicht, sollte er doch nochmal Nachsitzen bekommen.

In Gedanken vertieft ging ich die Gänge entlang, und es dauerte eine Weile bis ich bemerkte, dass ich gar nicht mehr wusste wo ich war.

Na toll, und jetzt? Abgesehen von meiner Wenigkeit war der Gang vollkommen verlassen, also war da niemand den ich fragen konnte.

Warum mussten die Gänge hier auch alle so ähnlich aussehen?

Und ich besaß natürlich nützlicherweise auch noch 0 Orientierungssinn.

Auf gut Glück ging ich den Gang einfach geradeaus weiter entlang, ich hatte einfach keine bessere Idee. Schließlich kam ich zu einer Abzweigung und blieb unschlüssig stehen.

Mist, es war schon Punkt 7, zurückgehen zahlte sich also auch nicht mehr aus. Ich könnte es mit der altbewährten Auszähl-Taktik versuchen! *Ene mene mu und* –

„Kann ich dir helfen?“, fragte mich ein Junge, der mich anscheinend beobachtet hatte.

Verdammt! Wieder mal typisch, dass mich jemand sieht, wenn ich gerade blöd in der Gegend rumstehe und Enemenemu spiele.

„Ja, ich glaube, ich hab mich verlaufen“, gab ich peinlich berührt zurück und lächelte unsicher.

Sollte ich mich jetzt ärgern oder freuen, dass mich jemand entdeckt hat?

„Hab ich mir schon fast gedacht“, bemerkte er schief grinsend. Ja er hatte wohl eindeutig meine glorreich eindrucksvolle Auszähl-Aktion gesehen.

Erst jetzt fiel mir auf, dass der Junge ziemlich gut aussah.

Er hatte blonde Haare, war recht groß und lächelte mich freundlich an.

Ich entschied mich für freuen.

„Ich bin übrigens Nick Harrison“, sagte er und gab mir die Hand.

„Ich bin Amina Graham“, erwiderte ich lächelnd und versuchte ihn nicht zu auffällig zu mustern.

„Was suchst du denn?“, fragte er jetzt.

„Das Klassenzimmer für Verwandlung“, sagte ich verlegen und biss auf meiner Lippe herum. Das machte ich immer wenn ich verlegen war, wenn auch unbewusst. Eigentlich wollte ich mir das ja abgewöhnen, aber das klappte nicht so wirklich.

„Na, da bist du hier ja wirklich falsch. Aber ich bring dich gerne hin, wenn du willst“, bat er mir freundlich an. *Na da sag ich doch nicht nein...*

„Ja, danke, das wär echt nett“, seufzte ich erleichter. *Schade, dass er mich jetzt wahrscheinlich für eine vollkommene Idiotin hält.*

Mit Nicks Hilfe kam ich also 10 Minuten später beim Klassenzimmer an.

Ich war wirklich komplett den falschen Weg gegangen. Aber wen überraschte das jetzt bei mir? Jedenfalls haben wir uns auf den Weg dorthin richtig nett unterhalten. Er hat mir erzählt, dass er in Slytherin ist, was mich ehrlich gesagt total überraschte, weil ich immer dachte- jedenfalls hatten mir die anderen das erzählt -, dass die total arrogant und unausstehlich sind. Aber Nick war wirklich das Gegenteil davon, das musste ich zugeben. Vielleicht hatten die anderen einfach zu viele Vorurteile.

„So -hier wären wir. Ich hoffe wir sehen uns mal wieder“, verabschiedete er sich.

Ich wünschte ich könnte meinen Nachsitpartner gegen diesen hübschen blonden Kerl austauschen.

„Ja, das wär toll...vielleicht verlaufe ich mich ja mal wieder. Und vielen Dank nochmal“, antwortete ich zu ihm bevor ich widerwillig die Tür zum Nachsitzen öffnete.

„Miss Graham, Sie kommen 10 Minuten zu spät“, begrüßte mich Professor McGonagall auch schon schlechtgelaunt.

„Ähm, Entschuldigung, ich habe mich in den Gängen verirrt“, sagte ich kleinlaut.

McGonagall hob verwirrt die Augenbrauen und Sirius lachte. Er saß bereits an einem der Tische- ja, er hatte es tatsächlich vor mir geschafft. Verdammt, später als Black zu sein ist echt nicht gerade eine tolle Leistung.

„Wie auch immer, 10 Punkte Abzug für Gryffindor, und nun setzen Sie sich“, sagte sie.

Wortlos ging ich zu einem Tisch und setzte mich, vergaß aber nicht, Sirius einen tödlichen Blick zu schenken. Am ersten Tag schon 10 Punkte Abzug wegen mir.

Jeah, ich hatte es ja echt drauf!

„Sie beide schreiben mir jetzt ein ganzes Pergament über den heutigen Unterrichtsstoff“, sagte Professor McGonagall und gab uns beiden ein Pergament und eine Feder und verließ dann das Klassenzimmer.

„Wie hast du es denn geschafft dich zu verlaufen?“, fragte Sirius spöttisch, als die grimmige Lehrerin den Raum verlassen hatte.

„Nein, noch viel interessanter, wie hast du es dann geschafft hier her zu finden?“

„Halt doch die Klappe“, fauchte ich und begann meinen Aufsatz zu schreiben.

Während ich mittlerweile schon mein halbes Pergament vollgeschrieben hatte, hatte er noch nicht mal einen Buchstaben geformt, sondern wippte nur gelangweilt mit seinem Stuhl und starrte mich an.

„Hör auf mich anzustarren. Hast du nicht vor etwas zu schreiben?“, fragte ich missbilligend.

„Für was denn, dann bekomm ich eben nochmal Nachsitzen, und wenn schon“, antwortete er gleichgültig. Verächtlich rollte ich mit den Augen .

„Was sagen denn deine Eltern dazu, dass du so oft Nachsitzen hast? Das muss sie ja unglaublich stolz machen“, erkundigte ich mich kopfschüttelnd. Unglaublich, dass er das so leicht nahm. Hatte anscheinend nichts besseres zu tun als Abends in leeren Klassenräumen zu sitzen.

„Was die denken ist mir doch vollkommen egal, außerdem geht sie das nichts an“, fauchte er verärgert. Ich war es ja gewohnt dass wir beide nicht gerade freundlich miteinander kommunizierten, aber diesmal war sein wütender Ton wirklich nicht angebracht.

Vielleicht hatte ich ja auch einen wunden Punkt getroffen.

„Du verstehst dich nicht gerade gut mit ihnen, oder?“, fragte ich vorsichtig nach. Ich konnte es einfach nicht lassen nachzufragen, ich bin einfach zu neugierig!

„Das kann man wohl sagen“, brummte er missgelaunt.

„Ich will nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Ich wohne jetzt bei James. Das ist jetzt meine Familie.“

Es gab wohl doch noch Menschen die er noch weniger mochte als mich. Kaum zu glauben. Davon hatte mir bis jetzt noch keiner was erzählt, aber vielleicht wussten die anderen auch nur nicht davon.

„So schlimm können sie doch gar nicht sein, oder?“, fragte ich weiter nach

„Oh doch!“, sagte er und sein schönes Gesicht verzerrte sich vor Zorn, „Sie sind solche irren Muggelhasser und Reinblutfanatiker. Schlammblut gehört zu ihren Lieblingswörtern und sie vertreten die Meinung, dass sie als Reinblüter besser sind als alle anderen.“

Ich war schon immer das *schwarze* Schaf in der Familie, allein schon, weil ich nach Gryffindor kam und mich dann auch noch mit **Nicht-Reinblütern** anfreundete. Diesen Sommer hatte es mir nun entgültig gereicht und ich bin zu Krone gezogen. “

Hä? Kronen? Was ist plötzlich mit einer Krone? Naja, ist ja auch egal... Sirius tat mir echt Leid, es musste unglaublich schwer sein, ich gegen seine ganze Familie zu stellen.

„Das tut mir Leid, ich kann dich verstehen“, sagte ich deshalb und lächelte.

Jetzt sah er mich überrascht und etwas skeptisch an.

„Ach wirklich?“

„Natürlich. Ich finde diese Zauberer, die sich für was Besseres halten schrecklich, es ist wirklich mutig von dir, die richtigen Ansichten zu vertreten und damit deiner Familie gleichzeitig den Rücken zu kehren“, sagte ich. Ich hatte selber schon genug negative Erfahrungen mit solchen Menschen gemacht und konnte nicht umher Sirius für seine furchtlose Entscheidung zu bewundern. Sich gegen seine eigene Familie zu stellen und seine eigenen Ansichten zu verfolgen, war bestimmt nicht einfach und nicht jeder hatte die Courage dazu.

„Ein Kompliment von dir, na wenn das mal nichts ist!“, bemerkte er und grinste wieder.

„Bilde dir ja nichts drauf ein“, brummte ich und wandte mich wieder meinem Aufsatz zu. Da war er wieder, mein ach so geliebter arroganter Sirius.

„Würd ich nie tun“, hörte ich ihn sagen, aber ignorierte ihn einfach.

Gerade als ich den letzten Satz auf mein Pergament geschrieben hatte, kam die Professorin zurück.

Ich reichte ihr mein vollgeschriebenes Pergament und Sirius ihr sein leeres. Er hatte weiterhin lieber Löcher in die Luft gestarrt anstatt den Aufsatz zu schreiben

„Mr Black, Sie wissen, dass das morgen wieder Nachsitzen bedeutet?“, seufzte Professor McGonagall kopfschüttelnd.

„Jaja“, antwortete er gleichgültig und wir verließen zusammen die Klasse.

„Ich werde aufpassen, dass du dich nicht nochmal verirrst“, sagte er zu mir, als wir uns auf den Weg zurück zum Gemeinschaftsraum machten.

„Toll“, erwiderte ich sarkastisch und wir liefen schweigend zurück.

Obwohl, ich war echt heilfroh, dass ich nicht alleine gehen musste... diese verdammten Gänge!